Es lebe das Leuchtfeuer des Sozialismus in Europa!

C 21246 E

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN



Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

EXTRABLATT | 8. Jahrgang | November 1974

30 Jahre Arbeiter- und Bauernmacht in Albanien!

„Seht auf das, was zur Zeit in der Welt passiert. Eine schwere Wirtschafts- und Finanzkrise erschüttert alle kapitalistischen Länder. Die Inflation hat verheerende Folgen und erreicht astronomische Raten. Die Kassen der großen Banken haben sich zu leeren begonnen, die Verschuldungen sind erdrückend und die Geldspekulationen wurden bis ins Extrem verstärkt. Auch die Arbeitslosigkeit hat sich auszuweiten begonnen und die Preise hören nicht auf zu steigen. Das Leben wird ständig teurer und die Situation der werktätigen Massen immer schwerer. Die sogenannte „Konsumgesellschaft", von der Bourgeoisie so sehr als „Gesellschaft von morgen" gepriesen, ist nicht mehr als eine Gesellschaft, die in Dekadenz fault und immer mehr die alten, ewigen Geißeln des Kapitalismus enthüllt, die sie zu verschleiern suchte."

So beschreibt der große Marxist-Leninist Enver Hoxha in seiner Wahlrede vom 3. Oktober 1974 unsere Situation seinem albanischen Volk. Einem Volk, das seit 30 Jahren befreit von den drückenden Lasten kapitalistischer Ausbeutung lebt. Die albanischen Menschen wissen nicht, was es heißt, Brot, Fleisch, Milch und Butter heute für einen höheren Preis kaufen zu müssen als gestern noch. In der VR Albanien gab es von 1950 bis 1967 allein 14 Preissenkungen von Massengebrauchsgütern und lebenswichtigen Dienstleistungen. Im Nachbarland Jugoslawien dagegen stiegen die Preise vieler Konsumartikel, z.B. im ersten Halbjahr 1972 um 21%. Während bei uns Steuerlasten, Sozialversicherungen, Mieten, Energie, Fahrpreise ständig erhöht werden und heute 60% der Haushaltseinnahmen verschlingen, machen diese Kosten für eine albanische Familie etwas weniger als 10% aus. Die Wohnungsmiete beträgt ungefähr 2 – 3%. Jeder Albaner genießt kostenlos Krankheitsversorgung und 75% Rente bei Arbeitsunfähigkeit. Albanien ist heute das einzige Land der Welt, in dem die Bevölkerung über das direkte Einkommen keine Steuern und Abgaben bezahlt. Während bei uns die Unterschiede zwischen arm und reich immer krasser werden, ist es in Albanien genau umgekehrt. In den westlichen kapitalistischen Ländern, wie auch in der Sowjetunion, betragen die Einkommens- und Lohnunterschiede das 1 – 50 fache und mehr. In Albanien dagegen wird der Abstand laufend verringert und liegt heute maximal bei 1 zu 2,5 bis 3. Außerdem gibt es eine Untergrenze für Löhne, wodurch die minimalen Lebensbedürfnisse garantiert werden. Heute ist es in Albanien schon so, daß viele Fabrikdirektoren z.B. weniger verdienen als Schwerarbeiter im selben Betrieb. Ebenso wie den Werktätigen in Albanien die ständige Verschlechterung des Lebensstandards unbekannt ist, sind ihnen auch Schmarotzertum, Gewalt, Kriminalität, zügellose Korruption und solche Sümpfe wie der Watergate-Skandal, welche die ganze Verfaultheit des imperialistischen Kapitalismus offenbaren, in ihrem Land völlig fremd.

Wer das heutige Albanien besucht und dort einen neuen, veränderten Menschen antrifft: frei, glücklich und selbstbewußt – wer die in Grünanlagen gebetteten Industriekombinate, die terrassierten Berghänge, die trockengelegten Sümpfe und die schönen Städte mit menschenfreundlichen Wohnanlagen sieht – der ahnt kaum, daß Albanien noch vor drei Jahrzehnten das Armenhaus Europas war. Ein Land der Fiebersümpfe, kahlen Berge und Hungersnöte. Jeder zweite Albaner wurde von der Malaria dahingerafft. 1938 gab es ganze 102 Ärzte im Land, natürlich nur für die Reichen – 1970 kam bereits ein Arzt auf 1 200 Einwohner. Die Lebenserwartung lag bei 38 Jahren – 1970 bei 68 Jahren mit ansteigender Tendenz. Die Arbeitszeit in den wenigen Fabriken betrug in der Regel 12 – 14 Stunden. Lehrlinge wurden meist wie Sklaven gehalten. Die primitive, mit Holzpflug betriebene Landwirtschaft war außerstande, die Bevölkerung zu ernähren. Albanien war jahrhundertelang unter türkischer Fremdherrschaft und der Schauplatz verheerender Kriege, bis es 1912 die nationale Unabhängigkeit erkämpfte. Aber bereits kurze Zeit danach wurde das albanische Volk von seiner bürgerlichen Regierung verraten, das Land von den umgebenden Staaten und den imperialistischen Mächten zerstükkelt und erneut in Knechtschaft gezwungen.

Wie ist eine derart gravierende Umwandlung des einst rückständigsten Landes Europas zu einem blühenden sozialistischen Land möglich? Wie kann Albanien heute dem Druck der es umgebenden Feinde, für die es ein leckerer Bissen wäre, standhalten? Wie kann es der Bedrohung durch die imperialistischen Mächte, besonders der Sowjetunion, denen das sozialistische Albanien wie das sozialistische China ein besonderer Dorn im Auge ist, die Stirn bieten? Warum gehen die VR China und die VR Albanien unbeirrt den Weg des Sozialismus, während die Sowjetunion, die DDR oder andere ehemals sozialistische Länder in kapitalistisch Verhältnisse zurückgeworfen und in Gefängnisse für das werktätige Volk verwandelt wurden?

Sieg im Volkskrieg!

Erfolge und Siege werden keinem Volk in den Schoß gelegt. ***„Das albanische Volk hat seinen Weg in der Geschichte mit dem Schwert in der Hand gebahnt,"*** sagt Enver Hoxha. Die fünf Jahrhunderte währende Fremdherrschaft war zugleich auch die Periode des unbezwingbaren Kampfes des albanischen Volkes für Freiheit und nationale Unabhängigkeit, für materiellen und geistigen Fortschritt und für soziale Gerechtigkeit. Durch den Sieg der russischen Oktoberrevolution 1917 und den erfolgreichen sozialistischen Aufbau der Sowjetunion wurden die Lehren von Marx, Engels und Lenin auch nach Albanien getragen und beflügelten den Kampf. Die italienischen Faschisten. und die Hitlerbanden, die das Land nacheinander besetzten und die mit ihnen zusammenarbeitenden einheimischen Reaktionäre waren unfähig, dem albanischen Volk auch nur das nackte Leben zu garantieren. Sie hielten es mit blutiger Gewalt nieder und plünderten es rücksichtslos aus. Das Volk, nicht länger bereit, die Gewaltherrschaft zu erdulden, griff zu den Waffen. Die 1941 gegründete KP Albaniens schloß im Laufe des Befreiungskampfes die Partisaneneinheiten zur Volksbefreiungsarmee zusammen. In der Generaloffensive versetzte diese revolutionäre Armee des Volkes 1944 unter ihrem Oberkommandierenden Enver Hoxha dem Unterdrückersystem den Todesstoß. Zwei albanische Divisionen schlugen die Besatzertruppen 100 km weit auf jugoslawisches Gebiet zurück und unterstützten dort die jugoslawischen Partisanen.

Die Diktatur des Proletariats ...

Das albanische Volk hatte aus eigener Kraft sein Land befreit. Auf den Trümmern der alten Herrschaft errichtete das albanische Volk unter der Führung seiner Kommunistischen Partei die Arbeiter- und Bauernmacht. Gestützt auf das Vertrauen des Volkes in seine eigene Kraft und seine Entschlossenheit, nie wieder in Ausbeutung und Unterdrückung zu leben. Dabei ließ sie sich von dem leuchtenden Beispiel der sowjetischen Rätemacht Lenins und Stalins leiten. Mit eiserner proletarischer Gewalt werden jetzt die gestürzten Ausbeuter unterdrückt, die immer wieder die verlorene Macht zurückzuerobern trachten – das werktätige Volk dagegen wird zur Entfaltung seiner schöpferischen Kräfte erzogen, um seine Geschicke in die eigene Hand zu nehmen. Enver Hoxha sagt zu diesem Prinzip in dessen korrekter Anwendung das ganze „Geheimnis" der Überlegenheit des Sozialismus, der Befreiung des Menschen von den Fesseln des Kapitalismus liegt: ***„Unser System der sozialistischen Demokratie, das auch die Wahlen zum höchsten Organ der Staatsmacht umfaßt, wurde aus der Volksrevolution geboren und fest auf den Lehren des Marxismus-Leninismus begründet. Im Kreuzfeuer des inneren und äußeren Klassenkampfes ist es gewachsen und hat sich weiterentwickelt. In der großen Praxis unseres sozialistischen Aufbaus ist es überprüft und verbessert worden. Nur die Revolution und die Diktatur des Proletariats sichern den breiten werktätigen Massen die Möglichkeit, an der Leitung des Lebens teilzunehmen."***

Die Voraussetzung für den Sozialismus ist grundsätzlich die gewaltsame Zerschlagung der Staatsmaschine der Diktatur der Bourgeoisie und ihre Ersetzung durch die Diktatur des Proletariats, denn das Proletariat ist die einzige Klasse, welche die Interessen der großen Mehrheit des werktätigen Volkes vertritt. Was ist nun aber von solchen „Kommunisten" wie z.B. bei uns den D„K"P-Führern zu halten, die viel vom Sozialismus reden, aber gleichzeitig behaupten, der Kapitalismus könne auf friedlichem Wege in den Sozialismus hinüberwachsen, etwa durch Wahlen über das bürgerliche Parlament, durch Mitbestimmung und „Zurückdrängung der Macht der Monopole"? Das haben sie und ihre Kumpane in Chile auch behauptet und das Volk bewogen, die Waffen aus der Hand zu geben. Und was haben sie damit erreicht? Sie haben durch diese ideologische, organisatorische und militärische Entwaffnung der Arbeiterklasse der blutigsten bürgerlichen Diktatur, dem Faschismus, den Weg gebahnt. Diese Tatsache ist durch das Leben bewiesen.

„Das System der bürgerlichen Demokratie und ihr Apparat sind für die Kapitalisten ein Mittel, um die Arbeiter zu beherrschen, es existiert, um die Ausbeutung und ihre egoistischen Interessen zu verteidigen." Sozialistische Demokratie und proletarische Diktatur sind zwei notwendige Bestandteile des sozialistischen Staates. Aber es ist irreführend, allgemein von Demokratie und Diktatur zu reden, wie es die D„K"P-Führer tun, um den Klassengegensatz von Arbeiterklasse und Kapitalistenklasse zu verschleiern. **Es kommt immer auf die Frage an: Diktatur welcher Klasse gegen welche Klasse? Demokratie für wen? Im Sozialismus ist es zum erstenmal Demokratie der arbeitenden Mehrheit gegen die alten Ausbeuter und Feinde des Sozialismus.** Ebenso verräterisch ist es, von einem über den Klassen stehenden, neutralen Staat des ganzen Volkes zu reden, der die Arbeiter und Kapitalisten zugleich vertritt. Damit soll die Arbeiterklasse vom Kampf zum Sturz der Ausbeuterordnung abgehalten werden.

... und die Arbeiterklassenkontrolle

Grundlage der Volksbildung und Erziehung ist in Albanien der Marxismus-Leninismus, die Wissenschaft der Arbeiterklasse. Jeder Werktätige ist damit von Grund auf vertraut. Das ist die wichtigste Voraussetzung für die Beteiligung aller an der neuen Gesellschaft. Keine Entschei-

dung wird ohne die aktive Beteiligung der werktätigen Massen getroffen. Kein Fünfjahresplan wird ohne ihre Mitarbeit und Zustimmung verabschiedet.

Wie kann aber jeder einfache Arbeiter prüfen und beeinflussen, ob auch überall der Marxismus-Leninismus und die Politik der PAA angewendet werden, ob sich nicht doch irgendwo Überheblichkeit, Bürokratismus oder Feinde der Arbeitermacht entwickeln? Darum betont Enver Hoxha: *„Die Arbeiterklassenkontrolle von unten ist eine Notwendigkeit und ein Grundprinzip des sozialen Lebens während der gesamten Periode des Sozialismus."*

Auf Belegschaftsversammlungen gewählte Arbeiterkontrollgruppen überprüfen verbindlich die Leitung und Arbeit von Fabriken, Sozial- und Bildungseinrichtungen, sowie von Parteikomitees und Staatsorganen. Die Arbeiter im Betrieb wählen z.B. den Direktor aus ihren eigenen Reihen und können ihn notfalls auch abwählen. Leiter und Direktoren aller Bereiche kommen durch ein rotierendes System nach einer gewissen Zeit ihrer Leitungstätigkeit zurück in die Produktion, damit sie niemals die Verbindung zum Volk verlieren. Jeder geistig Tätige bis hin zum Staatspräsidenten muß mindestens einen Monat im Jahr körperliche Arbeit im Betrieb oder auf dem Land verrichten. *„Die Partei hat als erste das Beispiel gegeben, daß jeder den Mut haben muß, jeden zu kritisieren, wenn er sich von ihrer richtigen Linie und der des Volkes entfernt."*

Die sozialistische Revolution verändert das Gesicht Albaniens

Nach der Befreiung ergriff das albanische Volk Besitz vom ganzen Land mit seinen natürlichen Reichtümern. Das Bewußtsein, von nun an nicht mehr für die fremden und einheimischen Ausbeuter, sondern ausschließlich für sich selbst das eigene Land zu bearbeiten, setzte bei den albanischen Arbeitern und Bauern unversiegbare Energien frei. In enger Verbindung mit den werktätigen Massen lenkte die Partei der Arbeit Albaniens diese Energien und konzentrierte sie auf die großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus. **Was braucht das Volk — was benötigt das Land, um seine Unabhängigkeit zu sichern? Nach diesem Grundsatz wurde das Land aufgebaut.**

In drei Jahrzehnten brachte das Volk sein Land auf einen Stand, den die alten Herrscher in zwei Jahrhunderten nicht erreicht hätten. Die Industrieproduktion wächst heute dreimal so schnell wie in den USA oder in der DBR. Das Nationaleinkommen nahm in den vergangenen 10 Jahren um 56% mehr zu als der Durchschnitt der westeuropäischen kapitalistischen Länder.

Die Bevölkerung hat sich seit der Befreiung verdoppelt, trotzdem befriedigt die moderne kollektive Landwirtschaft mühelos alle Bedürfnisse.

Im Gegensatz zu vielen kapitalistischen Ländern ist Albanien bis in das entlegenste Bergdorf voll elektrifiziert und exportiert bereits Elektroenergie ins Ausland. Das einstige Land des Analphabetentums, der wilden Blutrache und der völligen Entrechtung der Frau besitzt heute eine hochentwickelte Wissenschaft, Kultur und Kunst, die vom Volk getragen wird und dem Volke dient. Die Staatsausgaben für Bildung und Wissenschaft wurden verzehnfacht. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Jugend und den Frauen. Hatte die Frau im Volkskrieg zusammen mit dem Mann das Gewehr in der Hand für ihre Befreiung gekämpft, so ist sie heute in allen Bereichen des Staates und der Produktion völlig gleichberechtigt ohne Einschränkung am sozialistischen Aufbau beteiligt.



Herzlich begrüßt Genosse Enver Hoxha den Vorsitzenden der KPD/ML, Genossen Ernst Aust, während des 6. Parteitages der Partei der Arbeit Albaniens.

Der Verrat der Chruschtschow-Revisionisten ...

Nach dem Tode Stalins, des großen Führers der sowjetischen Völker, verrieten die „Chruschtschow-Revisionisten den Marxismus-Leninismus und ergriffen in einem konterrevolutionären Putsch die Macht. Sie lobten den aggressiven US-Imperialismus als „vernünftig und zum Frieden bereit", um nach seinem Vorbild die sozialistische Sowjetunion in eine imperialistische Macht zu verwandeln. Sie spielten sich als Herren über die anderen sozialistischen Länder auf und versuchten, sie in Kolonien eines neuen großrussischen Reiches zu verwandeln. Versteckte Feinde wie Ulbricht, Gomulka und Konsorten ließen sich zu Statthaltern küren. Aber die PAA und die VR Albanien, dem die sowjetischen Verräter die Rolle eines „Obst- und Gemüsegartens" der Sowjetunion zugedacht hatten, widersetzten sich von vorneherein allen Angriffen. Sie gingen, wie die VR China, nicht den Weg Ungarns, Polens oder der DDR, in denen der Kaptialismus restauriert wurde und die zu Vasallen der neuen Zaren im Kreml herabsanken. Als alle Drohungen der Moskauer Revisionisten scheiterten, zogen sie mit einem Schlag alle Spezialisten ab. Diese raubten bei ihrem Abzug dem albanischen Volk lebenswichtige geologische Karten und Baupläne halbfertiger Fabriken. Sie scheuten sich nicht, den Albanern elf U-Boote zu stehlen. Die sowjetische Botschaft rief sogar das albanische Volk zur Konterrevolution und zum Sturz seiner Regierung auf. So sieht also die uns von den D„K"P-Führern so großartig gepriesene „brüderliche Hilfe" dieser Verräter wirklich aus! Panzer gegen polnische Arbeiter, Invasion in die CSSR — das ist die Wahrheit über die Modernen Revisionisten und Sozialimperialisten.

... und die imperialistische Einkreisung

So war die Situation: im Norden und Osten die jugoslawischen Titoisten, die hinterhältig den Anschluß Albaniens an Jugoslawien betrieben. Im Süden träumten die griechischen Monarcho-Faschisten von einer Einverleibung Südalbaniens. Im Westen die Geschütztürme der 6. US-Flotte in der Adria. Dazu die militärische Bedrohung, Sabotage und Erpressung der Sowjetrevisionisten.

Sollen wir uns ergeben und zu einer Kolonie Moskaus werden, oder sollen wir uns auf unsere eigenen Kräfte stützen und am Weg der Revolution festhalten? Das war die Kardinalfrage, mit der sich die PAA in dieser schweren Situation an ihr Volk wandte. *„Das albanische Volk und seine Partei werden, wenn es notwendig ist, auch Gras essen, aber sie werden sich niemals um 30 Silberlinge verkaufen; sie ziehen es vor, aufrecht und ehrenvoll zu sterben, als in Schmach und als Sklaven zu leben!"* So lautete die Antwort, die Genosse Enver Hoxha im Namen des albanischen Volkes gab.

Die wahren Helden sind die Massen, sie sind die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht

Was gab ihnen die Kraft, für diese stolze, freiheitsliebende Entscheidung? Wie das albanische Volk mit der Waffe in der Hand seine Freiheit erkämpfte, so würde jeder Albaner sein Gewehr, das er jederzeit schußbereit zur Hand hat, gegen die Feinde erheben. ***„Es gibt keine Armee, die stärker und militärisch besser vorbereitet ist als eine Volksarmee, und keine Armee ist mächtiger als der Volkskrieg, in dessen Flammen jeder Angreifer umkommt und vernichtet wird."*** (Enver Hoxha). Sowohl im Befreiungskampf als auch beim Aufbau des Sozialismus ließ sich die PAA immer von den Worten des großen Stalin leiten: ***„Wenn sich die Kommunisten nicht vom Volk, von der Mutter, die sie geboren hat, trennen, werden sie unbesiegbar sein."***

Das albanische Volk straft alle Kapitalisten und revisionistischen Verräter Lügen, die beharrlich behaupten, die Arbeiterklasse und das Volk seien unfähig, das Land und die Wirtschaft selbst zu führen. Techniker und Wissenschaftler aller Sparten wurden aus den Reihen der Arbeiter und Bauern herangebildet, ersetzten die fremden Spezialisten und übertrafen sie bei weitem, durch den Einsatz und das Schöpfertum der einfachen Werktätigen gelang es mit der internationalistischen Hilfe der VR China, den Aufbau des Sozialismus aus eigener Kraft fortzusetzen.

VR Albanien - Leuchtfeuer des Sozialismus in Europa

In allen diesen Kämpfen entstand ein neuer Mensch mit hohem proletarischem Bewußtsein und hoher proletarischer Moral, der vor keiner Aufgabe der Revolution zurückschreckt und im Namen des Vaterlandes und der Errungenschaften der sozialistischen Revolution zu großen Entbehrungen und Opfern bereit ist. Vor allem er liefert den eindringlichen Beweis für die unendliche Überlegenheit des Sozialismus. Die albanische Revolution zeigt aber auch, daß die Arbeiterklasse, um sich und die große Mehrheit des Volkes zu befreien und den Sozialismus gegen alle äußeren und inneren Feinde zu schützen, der Führung einer korrekten marxistisch-leninistischen Partei bedarf.

Die wachsende Kriegsgefahr, die von dem Ringen der US-Imperialisten und den sowjetischen Sozialimperialisten als den größten Feinden der Völker, um die Vorherrschaft in der Welt ausgeht, konzentriert sich auf Europa. Dabei wird die VR Albanien als Vorkämpferin gegen diese beiden Supermächte in Europa und als große Stütze des Befreiungskampfes vor allem der europäischen Völker, besonders bedroht. Alle Imperialisten und Revisionisten würden das Leuchtfeuer des Sozialismus zum Erlöschen bringen, wenn sie könnten. Es ist daher die Pflicht aller Antiimperialisten, der VR Albanien gegen alle Angriffe zur Seite zu stehen.

Hände weg von Albanien!

Es lebe das albanische Volk und seine kommunistische Partei der Arbeit Albaniens!

Es lebe der proletarische Internationalismus und der Marxismus - Leninismus !

Parteibüros der KPD/ML

Bielefeld:
Buchladen „Roter Morgen", Schloßhofstr. 1, Öffnungszeiten: Do und Fr: 15.00 — 18.30 Uhr, Sa: 9.00 — 14.00 Uhr

Bremen:
Bremen-Walle, Waller Heerstr. 70, Öffnungszeiten: Sa: 9.00 — 13.00 Uhr, Mi: 16.00 — 19.00 Uhr

Dortmund:
Wellinghofer Str. 103, Tel: 0231/41 13 50, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 14.00 — 18.00 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr

Hamburg:
Buchladen „Roter Morgen", Stresemannstr. 110, Tel: 040/43 99 137, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 15.00 — 18.30 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr

Hannover:
Elisenstr. 20, Öffnungszeiten: Di und Do: 16.30 — 19.00 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr

Kiel:
„Thälmann - Buchladen", Reeperbahn 13, Tel: 0431/74 762, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 15.00 — 18.30 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr

Lübeck:
Buchladen „Roter Morgen", Marlesgrube 58, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 16.00 — 18.00 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr

Mannheim:
Lortzingstr. 5, Öffnungszeiten: Di 16.00 — 18.30 Uhr, Do: 16.00 — 18.30 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr, Tel: 0621/37 67 44

München:
Buchladen „Roter Morgen", 8 München 3, Thalkirchner Str. 19, Tel: 089/77 51 79, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 14.30 — 18.30 Uhr, Sa: 9.00 — 13.00 Uhr

Stuttgart:
Buchladen „Roter Morgen", Haußmannstr. 107, Tel: 0711/43 23 88, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 16.30 — 18.30 Uhr, Sa: 9.30 — 13.00 Uhr

Westberlin:
Buchladen „Roter Morgen", 1 Berlin 65, Schererstr. 10, Tel: 030/462 60 18, Öffnungszeiten: Mo — Fr: 14.30 — 18.30 Uhr, Sa: 10.00 — 14.00 Uhr

ROTER MORGEN

HERAUSGEBER: ZK DER KPD/ML
Verlag Gernot Schubert, 46 Dortmund-Hörde, Postfach 526, Bestellungen an Vertrieb: 46 Dortmund-Hörde, Postfach 526, Postscheckkonto Dortmund Nr. 417 06 - 466, Bankkonto Stadtsparkasse Dortmund Nr. 321 004 393 (Verlag G. Schubert) Tel 0231/41 13 50. Verantwortlicher Redakteur: Karin Wagner, Dortmund. Druck: NAV GmbH, 1 Berlin 36. Erscheinungsweise: Wöchentlich samstags. Einzelpreis: 50 Pfennig, Abonnement: 25 DM für ein Jahr (52 Ausgaben). Das Abonnement ist für ein Jahr im voraus durch Überweisung auf eines unserer obenstehenden Konten zu zahlen. Abonnements verlängern sich automatisch, wenn sie nicht einen Monat vor Ablauf gekündigt werden. Ausgenommen davon sind Geschenkabonnements.